

GRUNDSCHULE AM WALL

Preis für Projekt Spielplatz statt Parkplatz

KASSEL ■ Mit ihrem gemeinsamen Projekt „Spielplatz statt Parkplatz“ haben das Beteiligungsmobil Rote Rübe und die Grundschule Am Wall den ersten Preis im bundesweiten Wettbewerb „Sicherheit und Gesundheit in Schulen“ des Bundesverbandes der Unfallkassen gewonnen. Die Beteiligten erhielten jetzt einen Scheck in Höhe von 3000 Mark, das Geld soll für die Verbesserung des Schulfeldes verwendet werden.

Seit 1999 wird an der Kasseler Grundschule Am Wall ein ehemals städtischer Parkplatz direkt neben dem Schulhof in eine attraktive Spielfläche und in einen Treffpunkt für den gesamten Stadtteil umgewandelt (die HNA berichtete). Das Beteiligungsmobil Rote Rübe, das Kinderbüro der Stadt Kassel und die Schule Am Wall kooperieren in diesem einzigartigen Projekt. In vielen kleinen Schritten hat der Platz bisher sein Gesicht verändert: Eine neue Oberfläche wurde aufgebracht, eine Einfassung mit bunt bemalten Baumstämmen geschaffen, erste Spielgeräte installiert.

Ein gemeinsamer Arbeitstag von Kindern, Lehrern, Eltern und Mitarbeitern des Umwelt- und Gartenamtes zeigte, dass Laien und Fachleute gemeinsam an einem Projekt arbeiten können. Mit Hilfe des „Urban“-Projekts der EU soll nach Auskunft des Spielmobil Rote Rübe im kommenden Jahr die von den Kindern in Kooperation mit dem Beteiligungsmobil und dem Gartenamt erarbeitete Gesamtplanung nun umgesetzt werden. Der neue Spielplatz werde dann sein Gesicht vollkommen verändern, so Matthias Ruchhöft.

Kinder einbezogen

Immer waren die Kinder in die Planungen und an manchen Stellen auch in die direkte Umsetzung der Pläne einbezogen. In Unterrichtsstunden wurde mit den Kindern auch über die Themen „Sicherheit“ und „Gesundheit“ nachgedacht.

Die Grundschule Am Wall, die in einem so genannten Brennpunktstadtteil Kassels liegt, wird von 230 Schülern aus 29 Nationen besucht.

(bea)



Nochmal die Schulbank drücken? Für Sabine Leise (24) und Irmhild Hartinger (48) (links) und auf der anderen Seite der Tafel (von links) Christina Wüstemann (23), Sebastian Hanft (23) und Ramin Pajohesh-Fard (28) ist die zweite Chance ein Segen. Rechts im Bild ist Schulleiter Martin Witzel zu sehen. (Foto: Rosenthal)

HESSENKOLLEG

Die zweite Chance für Erwachsene

Mit weit über 20 oder sogar über 40 Jahren nochmal die Schulbank drücken und sein Abitur nachholen? Beim „Hessenkolleg“ haben Menschen eine zweite Chance.

KASSEL ■ Sabine Leise wurde schwanger und musste in der elften Gymnasialklasse ihren Schulbesuch abbrechen. Das war 1996. Heute ist Tochter Me-

VON BEATE EDER

lissa viereinhalb Jahre alt und sagt ihrer Mama jeden Morgen tschüss, wenn sie zum Hessenkolleg eilt. Melissa weiß: An der Schule für Erwachsene holt ihre Mutter auf dem zweiten Bildungsweg ihr Abitur nach. Bis gegen 13.30 Uhr drückt die 24-Jährige die Schulbank. Büffeln muss sie auch abends und am Wochenende. „Es klappt irgendwie“, sagt die Alleinerziehende, die allerdings auch auf die Unterstützung ihrer Eltern zählen kann. Sabines Berufsziel: Steuerberaterin werden.

Neue Herausforderung

Lebenslang lernen – das ist für die Studierenden des Hessenkollegs, die zwischen 20 und 48 Jahre alt sind, kein Schlagwort. Auch Sebastian Hanft hat nach seiner Ausbildung zum Radio- und Fernsehtechniker eine neue Herausforderung gesucht. „Mein Job war sehr eintönig, ich konnte kaum kreativ sein“, sagt der 23-Jährige, der seit wenigen Wochen stolzer Vater ist. Sein Berufswunsch: Wirtschaftsinformatiker. Hanft schätzt den freundschaftlichen Umgang miteinander an der Schule für Erwachsene in der Witzenhäuser Straße in Rothenditmold.

Ramin Pajohesh-Fard ist darüber begeistert, wie gut wirtschaftliches Wissen ihm im Hessenkolleg vermittelt wird. Aus Krankheitsgründen musste der Iraner sein Fachabitur abbrechen, berichtet er. Er arbeitete dann fünf Jahre als Geschäftsführer in einem Restaurant, spä-

ter beim Nordhessischen Verkehrsverbund im Service-Bereich.

Der Iraner lernte, dass Qualifikation das A und O für einen guten Job ist. Nach dem Abitur will der 28-Jährige Wirtschaftsingenieur mit Richtung Maschinenbau werden. Über Bildung und Fachwissen sieht der Perser auch eine bessere Chance der Integration.

Die Älteste in der Schule ist Irmhild Hartinger mit 48 Jahren. „Die fängt jetzt an zu spinnen“, hätten einige aus der näheren Umgebung gesagt. Denn die Warburgerin hatte als Unternehmerin in den Augen der anderen „einen Traumjob“. Mit fast 50 Jahren hat sie aber in der Fortbildung eine neue Chance gewittert.

Als Großmutter mit dem Strickstrumpf hinter der Kasse sitzen – nein, das hat sich die quirlige Frau nicht vorstellen

können. Nun muss sie aufpassen, „dass ich nicht nochmal 20 Jahre werde“, sagt sie und lacht. Der große Einschnitt kam für sie mit dem Tod ihres Mannes, dem in Warburg mehrere Betriebe gehörten. Zunächst nahm sie zusammen mit ihrem Sohn ein Autohaus des Familienunternehmens unter ihre Fittiche, berichtet sie. Das führt nun der Sohn allein, die Mutter stieg aus. Die gelernte Damenschneiderin wollte nach ihren Lebensbrüchen und -umbrüchen nochmal neu beginnen. Nach dem Abitur will sie sich ihren Traum vom Publizistik- oder Soziologiestudium erfüllen.

„Kritischere Sicht“

Auch Christina Wüstemann aus Sachsen-Anhalt ist begeistert von ihrer Ausbildung am Hessenkolleg. „Man lernt, Dinge anders zu betrachten und vieles

kritischer zu sehen“, sagt die 23-Jährige. Wieder Lernen zu lernen – das war auch für die gelernte Altenkrankenpflegerin aus der ehemaligen DDR zunächst nicht ganz so einfach. Zumal westdeutsche Schüler individualistischer seien, sagt sie. Mit dem Abitur in der Tasche wittert die junge Frau eine zweite Chance: Pflegemanagement studieren, schwebt ihr vor.

Allen gemeinsam ist den Studierenden das Wissen, das jüngere Schüler oft noch nicht in den Köpfen haben: „Man lernt für sich selber“, bringt es Sebastian Hanft auf den Punkt. Übereinstimmend berichten die fünf, dass in den Klassen jeder den anderen akzeptiert. „Alle haben ja ein gemeinsames Ziel“, sagt Christina. Teamwork ist deswegen auch das Salz in der Suppe. Auch die Aktivitäten wie Exkursionen, Fahrten oder Feste schmiedeten den Zusammenhalt der Gruppen.

„Nicht immer einfach“

Erwachsene zu unterrichten, das sei nicht immer einfach, berichtet Schulleiter Martin Witzel. Den Pädagogen werde rein fachlich auf die Finger geschaut. „Man fühlt sich schneller persönlich angegriffen“, beschreibt Hanft die Schülerseite. Die Leistungsvoraussetzungen der Studierenden seien recht unterschiedlich, sagt Witzel. Die einen beherrschten gut die englische oder französische Sprache, die anderen gar nicht. Dies sei ein Kriterium, wie er die Klassen zusammenstelle.

Diejenigen, die Kinder zu versorgen haben, wollen ihr Studium nach bestandem Abitur „sehr straight“ angehen. Auch die 48-jährige Irmhild Hartinger sieht Chancen: Weil Fachkräfte fehlten, werden inzwischen nach dem Vorbild USA ältere und erfahrene Arbeitskräfte gesucht und eingestellt, sagt sie. Eine berufliche Perspektive sehen jedenfalls alle. Hoffnungslosigkeit ist für diese Studierenden kein Thema. Die zweite Chance, ein Silberstreif am Horizont.

VERANSTALTUNGEN

„Kleine Weihnachtsgeschichte“ für Kinder

VELLMAR ■ „Eine kleine Weihnachtsgeschichte“ ist am Donnerstag, 20. Dezember, 15.30 Uhr, im Kinderkino im Piazza für Kinder ab sechs Jahren zu sehen. Anschließend wird gebastelt und gemalt.

Jugend-Skifreizeit nach Zell am See

VELLMAR ■ Eine Jugend-Skifreizeit vom 5. bis 12. Januar nach Zell am See bietet die Kultur- und Jugendarbeit für Jugendliche zwischen 14 und 18 Uhr an. Infos im Haus der Jugend, Piazza, unter ☎ 82 27 12 (dienstags 14-16 Uhr, mittwochs 14-15 Uhr). Anmeldungen liegen im Rathausfoyer aus.

Neuer Pekip-Kurs

VELLMAR ■ In den Räumen des evangelischen Gemeindehauses Obervellmar, Schulstr. 10, beginnt ab 15. Januar, jeweils dienstags von 10.30 bis 12 Uhr, ein neuer Pekip-Kurs unter Leitung von Monika Hubenthal für Kinder mit Geburtsmonat September bis November 2001. Anmeldungen unter ☎ 82 34 45.

Seminar zur „Sexualität in der Ehe“

AHNATAL ■ Das Weiße Kreuz, Weißes-Kreuz-Str. 1-4, bietet am 19. und 20. Januar ein Seminar „Sexualität in der Ehe“ für Ehepaare unter Leitung von Elfi Brinkmann und Karl-Heinz Espey an. Anmeldungen unter ☎ 0 56 09/83 99-0, Frau Kargoll, Weißes Kreuz.



Die Geehrten und die Gratulanten (von links): Erwin Sedlazeck, Gerhard Preßler, Gerd Lange, Manfred Frey, Walter Struppert, Uwe Schmidt, Lothar Mans, Gerhard Rübenkönig und Bernd Horstmann. (Foto: nh)

EHRUNGEN

25 Jahre in der SPD

FULDATAL ■ Für ein Vierteljahrhundert Mitgliedschaft sind einige Simmershäuser Sozialdemokraten jetzt ausgezeichnet worden. In einer Feier im Haus der Vereine im Fuldataler Ortsteil ehrte Uwe Schmidt, Vorsitzender des SPD-Unterbezirks Kassel-Land, die verdienten Genossen. Mit einem Grußwort gratulierte auch der SPD-Bundestagsabgeordnete Gerhard Rübenkönig, der in einer sehr persönlichen Schilderung die Position der Bundesregierung zum Afghanistan-Krieg erläuterte. Seinen Glückwunsch

sprach auch Manfred Frey, der stellvertretende Ortsvereinsvorsitzende, aus.

Henneberg 40 Jahre

Für 25 Jahre Mitgliedschaft in der SPD wurden geehrt: Erwin Sedlazeck, Gerhard Preßler, Gerd Lange, Walter Struppert, Lothar Mans, Bernd Horstmann und Ewald Franz. Franz und Helmut Henneberg – er gehört der SPD 40 Jahre an – konnten aus gesundheitlichen Gründen an der Feier nicht teilnehmen. (vbs)

HINTERGRUND

Auf dem Weg zum Abitur

Das Hessenkolleg mit durchschnittlich 200 Schülern und über 20 Lehrern (samt Referendaren) ist eine Schule für Erwachsene. Ziel ist es, den Studierenden das Abitur zu ermöglichen und sie auf ein Hochschulstudium vorzubereiten.

Schulträger des Hessenkollegs ist das Land Hessen. Schulbesuch wie Lehrbücher sind kostenfrei. Die Studierenden werden nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (Bafög) gefördert, wenn sie die Voraussetzungen erfüllen. Die Studierenden dürfen während der Ausbildung keiner geregelten beruflichen Tätigkeit nachgehen.

Ins Hessenkolleg aufgenommen werden Menschen, die mindestens einen Hauptschulabschluss haben, mindestens 19 Jahre alt sind, eine Berufsbildung abgeschlossen haben oder eine dreijährige Berufstätigkeit nachweisen

können. Die Führung eines Familienhaushalts ist der Berufstätigkeit gleichgestellt.

Der Bildungsgang, der jeweils ab Anfang August eines Jahres beginnt, besteht aus einer Einführungsphase von einem Jahr und einer Qualifikationsphase von zwei Jahren. Nach der Hälfte der Qualifikationsphase kann die Fachhochschulreife zuerkannt werden.

Verbindlich bis zum Abitur sind die Fächer Deutsch, eine Fremdsprache, Gemeinschaftskunde und Mathematik. Unter den übrigen Fächern kann ausgewählt werden. Für Bewerber, deren Qualifikationen eine erfolgreiche Mitarbeit in der Einführungsphase nicht erwarten lassen, bietet das Hessenkolleg einen berufs begleitenden Vorkurs.

Weitere Infos beim Hessenkolleg, Witzenhäuser Straße 5, unter ☎ 0561/ 861 89 0, Fax: 0561/ 861 89 29. (bea)

STADTTEILPROJEKT

Studenten stellen Fragen

KIRCHDITMOLD ■ Haushalte und Geschäfte sollen im Rahmen des Stadtteilprojekts „Ideen für die Zukunft von Kirchditmold SMS: Studenten machen Stadtkonzepte“ befragte werden. Der Ortsbeirat bittet

die Bewohner, die Befragung zu unterstützen. Die Studenten weisen sich durch Vorlage eines Briefes aus, der vom Ortsvorsteher unterzeichnet ist, so Ortsvorsteher Kurt Holzhauser. (bea)

W+K-STANDORT

Entscheidung im Januar

BAUNATAL ■ Die Planungen für das Gewerbegebiet in Elgershausen sind auf Eis gelegt, noch gibt es keine Entscheidung für den Firmensitz des Logistikunternehmens Werthmann und Köster (W+K). Nach HNA-In-

formationen soll bei Gesprächen im Januar Klarheit geschaffen werden. Favorit für die Ansiedlung ist das Güterverkehrszentrum im Gewerbegebiet Kassel-Waldau, Lohfelden und Fulda-Brück. (tos)